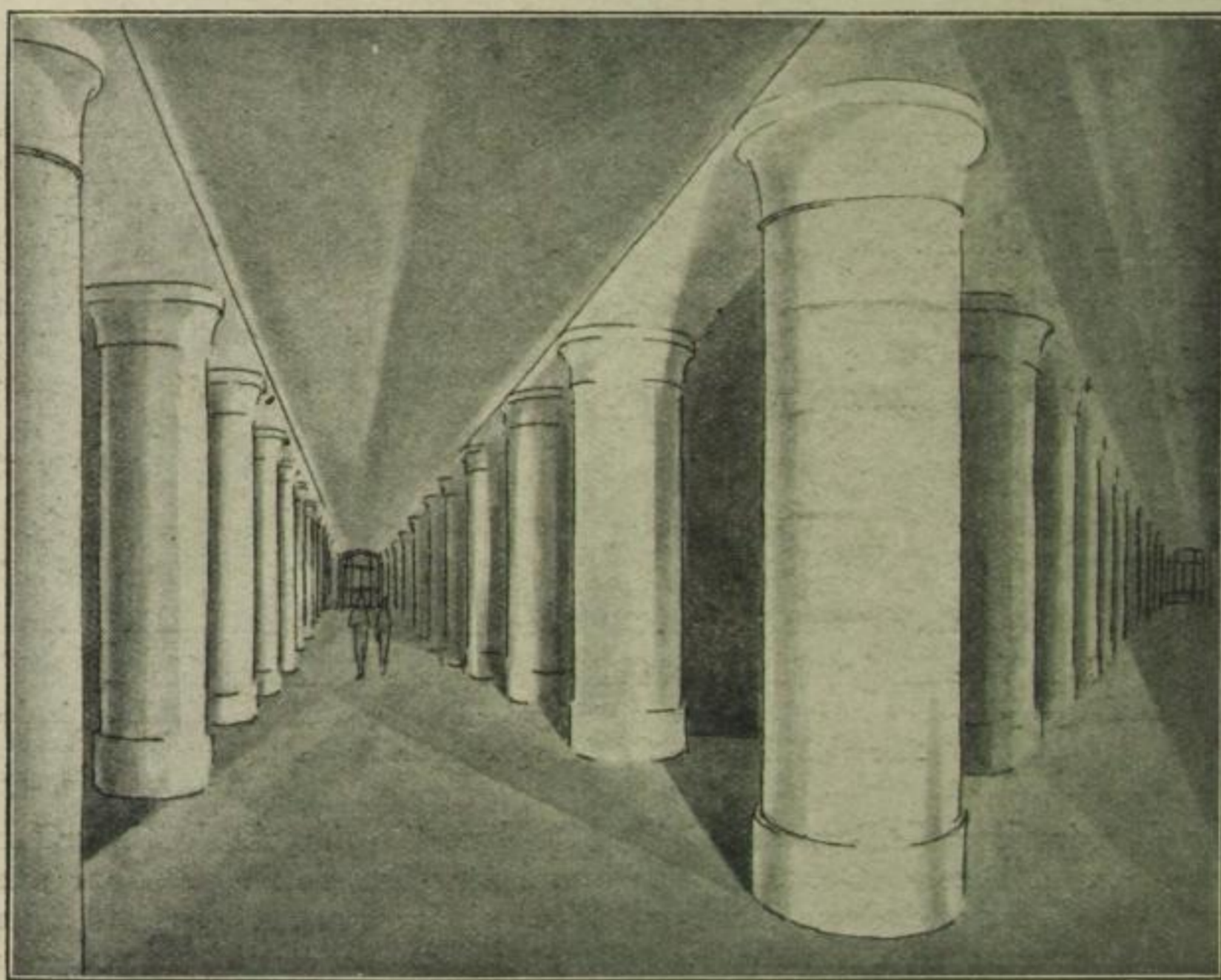


Drei Jahre hindurch haben 1256 Arbeiter Tag und Nacht daran gearbeitet, doch nun ist auch ein Wunderwerk der Technik entstanden. In mehreren Etappen muß man in diese Goldfestung vordringen. Wie in den Märchen aus Tausendundeiner Nacht ruht der Goldschatz hinter geheimnisvollen Wänden, tief unter dem Wasser, in unterirdischen Türmen, die sich nur wenigen Eingeweihten erschließen. Ein Fahrstuhl führt bis in das erste Kellergerchoß, dann muß man ein Mauerstück in Bewegung setzen, dann gelangt man in einen Stahlurm, darauf auf ein gepanzertes Verschlussstück, das sich nur auf einem Karren elektrisch fortbewegen läßt. Von dort aus führt ein weiterer Fahrstuhl hinab durch einen 12 Meter tiefen Wasserbehälter.

Unter diesem künstlichen See befindet

sich ein Riesensaal, der auf 750 Säulen ruht. Ein Teil der Safes und Schränke, die dort untergebracht sind, stehen den bevorzugten Kunden der Bank von Frankreich zur Verfügung, andere dürfen nur von den Beamten der Bank selbst betreten werden. Wie im Maschinenraum eines Ueberseedampfers führen gewaltige Luftschächte auf vielen Umwegen ins Freie, damit die Hüter des Goldes nicht inmitten aller Herrlichkeit ersticken.

Die Goldfestung soll nicht nur in Friedenszeiten gegen alle Zufälligkeiten und Ueberraschungen gefeit sein, sondern sie ist, so behauptet man, auch für den Kriegsfall gegenüber allen Luftangriffen bombensicher. Wenn also auch ganz Paris in Flammen aufgehen sollte, das Gold der Bank von Frankreich wird gerettet werden.



Siebenhundertfünfzig Säulen stützen das Gewölbe dieses Goldtempels, der in einer Tiefe von 25 Meter unter dem Erdboden bei einer Ausdehnung von 3000 Quadratmeter eingebaut ist.